

Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft.

1933, Nr. 5.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

3. Mai.

Sitzung am 10. April 1933.

Vorsitzender: A. Rosenheim, Vizepräsident.

Nach Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 6. März 1933 begrüßt der Vorsitzende Hrn. Dr. Moelvinckel-Hughes (Oxford).

Wiederum hat die deutsche Wissenschaft und mit ihr die Deutsche Chemische Gesellschaft einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Am 29. März ist Prof. Dr.

JULIUS SCHMIDT

in Stuttgart im Alter von 61 Jahren während der Arbeit am Schreibtisch durch einen Herzschlag jäh aus dem Leben gerissen worden.

Hr. Dr. Richard Glauner und Frau Dr. Gertrud Glauner stellen uns folgenden Nachruf zur Verfügung:

Julius Schmidt wurde am 26. Juni 1872 in Baiersdorf in Bayern geboren. Nach Beendigung seiner Gymnasialzeit widmete er sich von 1891 bis 1894 in Jena dem Studium der Chemie und promovierte dort im Jahre 1894 als Schüler von L. Knorr mit einer Arbeit über den Dibenzoyl-bernsteinsäure-ester und den Diacet-bernsteinsäure-ester. Von 1895 bis 1898 war der Verstorbene als Assistent am Chemischen Institut der Universität Jena tätig. Im Jahre 1899 siedelte er, wiederum als Assistent, an das Chemisch-technische Laboratorium der Technischen Hochschule Stuttgart über, um sich dort im darauffolgenden Jahre mit einer Arbeit: „Über Tautomerie- und Isomerie-Erscheinungen bei Oximen“ zu habilitieren. Nunmehr begann für den von der Natur mit seltener Energie und Schaffensfreudigkeit ausgestatteten Forscher und Lehrer eine lange Reihe arbeitsreicher Jahre, in denen er nicht allein auf verschiedenen Gebieten der organischen Chemie, sondern auch bei seiner ausgedehnten literarischen Tätigkeit und nicht zuletzt als akademischer Lehrer wohlverdiente Erfolge ernten durfte. Diese Tätigkeit ist nur durch den Weltkrieg unterbrochen worden; vom August 1914 bis zum Kriegsende tat Julius Schmidt als Offizier an verschiedenen Kriegsfrenten seine Pflicht. Kaum war er im Dezember 1918 aus dem Felde zurückgekehrt, als sich der Unermüdliche bereits wieder seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmete. Außer seiner Tätigkeit als Professor an der

Technischen Hochschule Stuttgart hatte er seit 1921 die Chemie-Professur an der Höheren Maschinen-Bauschule Esslingen inne. Daneben wirkte er als Sachverständiger und Berater der chemischen Industrie.

Die Leser der „Berichte“ kennen Julius Schmidt seit über 2 Jahrzehnten durch Arbeiten, in denen er vor allem die Phenanthren-Chemie um manche wertvollen Kenntnisse bereicherte. In den letzten Jahren war der unermüdlige Forscher hauptsächlich mit dem Studium von licht-empfindlichen Diazoverbindungen und Fluoren-Derivaten beschäftigt, welche letztere er auch zum analytischen Nachweis von Schwermetallen verwenden lehrte.

Aber nicht allein auf den Gebieten der wissenschaftlichen Forschung hat sich der Verstorbene einen Ruf erworben. Durch zahlreiche literarische Arbeiten, die mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit geschrieben sind, hat Julius Schmidt gerade auch dem Organiker unschätzbare Dienste erwiesen. In den Jahren 1900 bis 1911 verfaßte er mehrere umfangreiche Werke über die Fortschritte der Alkaloid-Forschung, sowie mehrere andere Monographien. Seit 1907 erschien fast Jahr für Jahr und nur durch den Krieg unterbrochen das Schmidtsche „Jahrbuch der organischen Chemie“. In dem insgesamt 18 Bände umfassenden Werk berichtete der Verfasser in gewohnter Meisterschaft über die Forschungs-Ergebnisse und Fortschritte der organischen Chemie während des jeweils verflorenen Jahres; dem Chemiker war dadurch die Möglichkeit geboten, sich über den Entwicklungsstand der Forschung rasch, gründlich und zuverlässig zu orientieren. Im vorigen Jahre konnte dieses wertvolle Werk auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Daß sich der Herausgabe des Jahrbuchs, wie auch dem sonstigen Schaffen dieses trefflichen Menschen nicht selten äußere Hemmnisse entgegenstellten, die eine zähe Willenskraft und Ausdauer erforderten, verrät ein kurzer und bescheidener Satz im Vorwort des nunmehr letzten und 18. Bandes: „Wenn ich Näheres mitgeteilt habe über das Schicksal des Jahrbuches, das einen Teil meiner Lebensarbeit bildet, so geschah dies unter anderem aus dem Grunde: Die chemischen Fachgenossen — auch späterer Zeiten — dürfen wissen, daß man trotz aller Hemmnisse seine Schuldigkeit tun und der Allgemeinheit durch seine Arbeit nützen kann.“

Ferner schrieb Julius Schmidt ein fast 1000 Seiten umfassendes Lehrbuch der organischen Chemie, welches sich bei den Studenten einer großen Beliebtheit erfreut. Das Werk hat mehrere Auflagen erlebt und ist im Jahre 1926 in verschiedene fremde Sprachen übersetzt worden.

Weiterhin ist Schmidt der Herausgeber der bekannten Monographien-Sammlung: „Chemie in Einzeldarstellungen“ gewesen.

Seine hervorragenden pädagogischen Gaben, seine Befähigung zu einer klaren und geschickten Anordnung des Stoffes und der flüssige, leichtverständliche Stil seiner Werke kamen Julius Schmidt bei seiner Tätigkeit als akademischer Lehrer in ganz besonderem Maße zustatten. Alle diejenigen, welche als seine Schüler seine Vorlesungen hören durften und sein Praktikum besucht haben, werden sich stets dankbar an jene Lehrjahre zurückerinnern. Mochte der Stoff noch so schwierig und trocken sein: Julius Schmidt hat es dennoch meisterhaft verstanden, unter Zuhilfenahme des ihm eigenen köstlichen Humors die Aufmerksamkeit zu fesseln und so das Schwere leicht zu machen.

Im persönlichen Umgang war Julius Schmidt stets von warmer Herzengüte und Liebenswürdigkeit; für die Anliegen eines jeden hatte er ein offenes Ohr, und seinen Schülern war er stets ein väterlicher Freund und Berater.

Der Entschlafene läßt in unseren Reihen eine schmerzliche Lücke zurück; wir werden sein Andenken stets treu im Gedächtnis bewahren.

Die Versammelten ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Verband Deutscher Patentanwälte veranstaltete am 24. März 1933 in Berlin eine Festsitzung aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der Internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Hr. W. Marckwald hat unsere Gesellschaft vertreten.

Vom 11. bis 15. September 1933 hält die American Chemical Society in Chicago (Illinois) ihre 86. Hauptversammlung ab, auf deren besondere Bedeutung unsere Mitglieder hingewiesen werden.

Am 28. März 1933 feierte unser früherer Vizepräsident und langjähriger Generalsekretär, Hr. B. Lepsius, seine goldene Hochzeit. Auf die vom Präsidium überbrachten Glückwünsche ging ein Dankschreiben des Jubilars ein.

Der Vorsitzende verlas den am Schluß abgedruckten Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 4. März 1933.

Als ordentliche Mitglieder treten der Gesellschaft wieder bei:

- Hr. Chlopina, Prof. Dr. V. G., Bol. Selenina 9, Wohn. 49, Leningrad.
- .. Scheuer, Dr. Max, Grolmanstr. 56, Bln.-Charlottenburg 2.
- .. Schwab, Dr. Ernst, Magdeburger Str. 21, Halle a. S.
- .. Taipalé, Prof. K. A., Universitetskaja Nabereschnaja 7-9, Wohn. 66, Leningrad.
- .. Vitoria, Prof. Dr. Eduardo, Calle de Anglé 8, Barcelona (Sarria).
- .. Wanscheidt, Dr. A., Prosp. K. Libknechta 98, Wohn. 16, Leningrad.

Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen die in der Sitzung vom 6. März 1933 Vorgeschlagenen, deren Namen im Protokoll dieser Sitzung (B. 66, A. 43-44 [1933]) veröffentlicht sind.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Uycó, Shojiro, Yanaginobamba-dori, Rokkaku sagaru, Kyoto (Japan) (durch H. Kondo u. Sh. Koidzumi);
- .. Fujii, Katsuya, c/o Kyoto-Yakugaku-Senmon-Gakuko, Misasaki Yamashina, Kyoto (Japan) (durch Sh. Koidzumi u. K. Shimomura);
- .. Danischewsky, Dr. Joseph, Kurfürstendamm 111, Bln.-Halensee (durch W. Traube u. B. Blaser);
- .. Woidich, Dr. Karl, Michaelerstr. 25, Wien XVIII (durch O. Dafert u. J. Mayrhofer);
- .. Cavallini, Dr. Guido, S. A. Carlo Erba, Dergano-Milano (Italien) (durch M. Bachstesz u. M. Pflücke);
- .. Maier, R. W. R., Univ. of Rochester, Libr., Rochester/N. Y. (U. S. A.) (durch K. Thomas u. M. Pflücke);
- .. O'Grady, M. J., Univ. Coll., Science Dept., Merrion Street, Dublin (Schottland) (durch K. Thomas u. M. Pflücke);

- Hr. Wojack, Dr. Ing. Georg, Wallstr. 54, Bln.-Charlottenburg 5 (durch H. Simonis u. W. Krabbe);
 „ Ostermann, Dr. Walter, Ringelstr. 26, Wuppertal-Barmen (durch R. Stelzner u. M. Pflücke);
 „ Schilling, Prof. Dr. Victor, Charité, Schumannstr. 21, Berlin NW 7 (durch P. Rona u. N. Neuenschwander-Lemmer);
 „ Saunders, J. C., Enoch Pratt Free Libr., Baltimore/Md. (U. S. A.) (durch K. Thomas u. M. Pflücke);
 „ Watts, Gordon E., Techn. Coll., Brighton/Sussex (England) (durch R. Brightman u. W. Mills);
 „ Lippmann, Dr. Ludwig, Kastanienallee 34, Bln.-Charlottenburg 9 (durch G. Weiler u. R. Stelzner);
 „ Vogel, Arthur I., Woolwich Polytechnic, Dept. of Chem., Woolwich, London S. E. 18 (durch H. King u. J. Thorpe);
 „ Oesterlin, Dr. Ing. Manfred, Tropeninstit., Bernhard-Nocht-Str. 74, Hamburg 4 (durch G. Giemsa u. W. Weise);
 „ Leake, Chamcey D., Parnassus and Third Avenues, San Francisco/Calif. (U. S. A.) (durch K. Thomas u. M. Pflücke);
 „ v. Vargha, Dr. Ladislaus, Biolog. Forsch.-Inst., Tihany (Ungarn) (durch H. Ohle u. H. Erlbach);
 „ Wille, Otto, Inst. für Seefischerei, Wesermünde (durch R. Stelzner u. M. Pflücke);

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

2958. Freudenberg, K. Stereochemie. 8. Lieferung. Leipzig-Wien 1933.
 15391. Kondratowitsch, R. A. D. J. Mendelejew. Versuch einer Bibliographie. Moskau-Leningrad 1932. (Russ.)
 3231. Hommage a Henri Moissan. 4 octobre 1931. Paris 1932.

Besonders weist der Vorsitzende auf die folgende, neu erschienene Veröffentlichung der Gesellschaft hin:

Gmelins Handbuch der anorganischen Chemie. 8. Auflage System-Nummer 35, Aluminium Teil B Liefg. 1, Berlin 1933.

In der Sitzung wurde folgender Vortrag gehalten:

M. Bodenstein: Sind wirklich zum Eintritt mancher Reaktionen Wasser-
 spuren nötig?

Der Vorsitzende:
 A. Rosenheim.

Der Schriftführer:
 H. Leuchs.